

Liebe Parteifreunde, meine Damen und Herren

Wir werden im nächsten Monat den Haushaltsplan für das laufende Jahr verabschieden.

Der Gesamtaufwand beträgt 158 Mio Euro, der Haushaltsplan schließt ab mit einem Defizit von 12,8 Mio Euro.

Einige Zahlen zu den wesentlichen Aufwendungen

Der Fachbereich Schule, Jugend, Familie und Sport verantwortet den größten Einzeletat. Der Aufwand in diesem Fachbereich beträgt 53 Mio EURO.

Der Fachbereich Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün kommt auf Aufwendungen von 22 Mio EURO.

Der Aufwand für den Fachbereich Soziales summiert sich auf 11 Mio EURO.

In diesen Zahlen sind die Personalaufwendungen dieser Fachbereiche enthalten, die gesamten Personalaufwendungen betragen 36 Mio EURO.

Eine weitere große Aufwandsposition ist die Kreisumlage mit 24 Mio EURO.

Wir haben ein strukturelles Problem im Haushalt, unter anderem dadurch verursacht, dass immer neue Aufgaben von Land und Bund auf die Kommunen übertragen werden, ohne hierfür auch die erforderlichen Finanzmittel zu erhalten. Genau das passiert jetzt wieder z.B. im Schulbereich mit der Umsetzung der Inklusion.

Dennoch müssen wir den Haushalt über mehrere Jahre betrachten, denn ein gutes Steueraufkommen im Vorjahr führt automatisch zur Reduzierung von Schlüsselzuweisungen des Landes im Folgejahr.

Seit Einführung von NKF im Jahr 2009 haben sich die Zahlen zwischen Haushaltsplan und dem Jahresabschluss deutlich verschoben. Die Jahresabschlüsse 2009 – 2012 weisen insgesamt ein positives Ergebnis von 22 Mio EURO aus.

In den letzten 2 Jahren hatten wir ein Gewerbesteueraufkommen von 48 Mio EURO, der jetzige Ansatz beträgt 44 Mio EURO. Wir vertrauen auf die Stärke der Bocholter Wirtschaft und auch die Konjunkturprognosen für das laufende Jahr sind durchaus positiv. Aus diesen Gründen sind wir davon überzeugt, auch das Jahr 2014 wird besser abschneiden als im Haushaltsplan ausgewiesen.

In Funk, Fernsehen, in den Printmedien, überall war Bocholt in den letzten Tagen präsent. Selbst die FAZ und die Bildzeitung haben über einen außergewöhnlichen Vorschlag aus Bocholt berichtet.

Was ist passiert?

Eine, zugegebenermaßen ungewöhnliche, Idee hat bundesweit Schlagzeilen gemacht.

Lukas Kwiatkowski hat mit dem Vorschlag Stadtrat spielt Lotterie auf eine besondere Art und Weise auf die Finanzsituation der Stadt hingewiesen.

Dieser Vorschlag hat ein bundesweites Medienecho gefunden und Bocholt über die Region hinaus bekannt gemacht.

Wer allerdings glaubt, mit Lotteriespiel den Haushalt ausgleichen oder die Stadt entschulden zu können, der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten.

Viele haben den Vorschlag so verstanden, wie er zu verstehen ist, Andere so wie sie ihn verstehen wollten.

Der SPD-Sozialausschussvorsitzende, Bernhard Pacho, hat das zum Anlass genommen, Lukas über eine Pressemittelung vorzuwerfen, unredlich und verantwortungslos zu handeln und davon abzulenken, die Finanzen der Stadt im Auge zu behalten.

Das Gegenteil ist der Fall, durch die Berichterstattung sind die Finanzen der Stadt in den Focus gerückt worden.

Bernhard Pacho verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass einige Städte mit Swap-Geschäften, also mit Zinswetten, ordentlich draufgezahlt haben. Diese Kritik sollte er an den Bürgermeister richten. In seinem Verantwortungsbereich sind vor einigen Jahren ca. 70.000 EURO mit diesen Zinswetten verzockt worden, also Geld der Bürgerinnen und Bürger.

Auf Anregung von Lukas Kwiatkowski ist ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen gestellt worden, für die Suchtberatung 30.000 EURO in den Haushalt zu stellen.

Auf die Frage, warum er diese Pressemitteilung geschrieben hat und den angreift, auf dessen Initiative der SKM diesen Zuschuss erhalten soll, hat Bernhard Pacho geantwortet, dass so Politik geht.

Für die CDU geht Politik so nicht.

Bernhard Pacho hat auch gegen den Rheder Ratsbeschluss protestiert, die Vergnügungssteuer anzuheben, da diese Erhöhung zu Lasten der Suchtkranken gehe.

In Bocholt soll ebenfalls die Vergnügungssteuer angehoben werden.

Interessant ist, wie sich das Ehepaar Pacho bei der Abstimmung im Rat verhalten wird. Herr Pacho lehnt ja die Vergnügungssteuer ab, unterstützt Frau Pacho ihren Mann oder die SPD?

Ich möchte noch zu weiteren aktuellen Themen Stellung nehmen.

Die CDU-Fraktion hat im letzten Jahr den Antrag gestellt ein Konzept zur Erweiterung der Trauerhalle auf dem Friedhof zu erarbeiten. Diesen Antrag haben wir jetzt erweitert, die Kirchen sollen in die Planungen beratend eingebunden werden.

Zusätzlich haben wir beantragt, Wegweiser auf dem Friedhof aufzustellen und die Grabfelder zu kennzeichnen, damit für Besucher eine bessere Orientierung möglich ist.

Das Thema Fahrradfahren auf dem Friedhof ist ein Ärgernis, wir haben einen Antrag zur Überprüfung und Veränderung der Situation gestellt.

Die CDU-Fraktion hat sich nach langer Beratung und Diskussion dazu entschieden dem Krankenhaus einen Zuschuss für die Erweiterung und Neubau der Intensivstation zu gewähren. Wir haben hier abwägen müssen, ob wir das Krankenhaus als reinen Wirtschaftsbetrieb betrachten oder ob wir nicht auch dazu beitragen müssen, dass die Bocholter Bürgerinnen und Bürger die bestmögliche medizinische Versorgung und Betreuung erhalten.

Die Fraktion hat entschieden das letztgenannte Argument höher zu gewichten. Entgegen dem Antrag des Krankenhauses soll der Zuschuss je zur Hälfte für Bauabschnitt 1 und 2 ausgezahlt werden.

Ein Wort auch zum Projekt KuBAi.

In diesem Monat kommt das Projekt voraussichtlich in die entscheidende Phase.

Die CDU-Fraktion hält das Projekt für eine Bereicherung für unsere Stadt.

Wir müssen die Chance zur Entwicklung des Bereiches Bocholter Aa - Industriestraße nutzen, diese Möglichkeit wird es in den nächsten Jahren nicht mehr geben. Nur mit Unterstützung im Rahmen der Regionale ist dieses Projekt zu stemmen.

Ich appelliere an die Verantwortlichen der Firma Herding und an den Bürgermeister, den Gesprächsfaden wieder aufzunehmen, eine Einigung muss möglich sein.

Braucht Bocholt eine Veranstaltungshalle?

Soll, muss oder kann die Stadt sich hier in Zukunft beteiligen?

Nachfrage und Bedarf für einen Saal oder eine Halle in unserer Stadt sind sicherlich vorhanden. Es gibt erste Vorstellungen, wie eine Sanierung und Erweiterung des Brauhauses im Bestand erfolgen kann.

Erste Kostenschätzungen gehen davon aus, dass neben den Baukosten für Bewirtschaftungskosten ein Zuschuss von 300-500 TEURO jährlich erforderlich wird.

Bisher wird das Brauhaus privatrechtlich in Form einer GmbH betrieben. Die zukünftigen Vermögens- und Eigentumsverhältnisse müssen geklärt werden und Betreibermodelle sind zu erarbeiten.

Eine politische Diskussion ist unter den jetzt bekannten Parametern verfrüht, aber klar ist auch, Bocholt braucht eine Veranstaltungshalle oder -saal.

Zur weiteren Zukunftsgestaltung beziehe ich mich auf das Wahlprogramm, der Inhalt wird der Leitfaden für die zukünftige Fraktionsarbeit sein.

Seit 1994, fast 20 Jahre bin ich Ratsmitglied.

In dieser Wahlperiode haben sich Veränderungen ergeben, die ich in der Summe vorher nicht für möglich gehalten habe.

Die Linke löst sich auf und firmiert neu unter Sozialer Liste unter Mitnahme des Mandats.

Der Vorsitzende der FDP-Fraktion trennt sich von der Bocholter FDP, er behält ebenfalls sein Mandat und seine Sitze in den Ausschüssen.

Die SPD schmeißt ihren Fraktionsvorsitzenden raus, er nimmt ebenfalls sein Mandat und seine Sitze in den Ausschüssen und Aufsichtsräten mit.

Die Fraktionsvorsitzende der Grünen fühlt sich von ihrer Fraktion gemobbt und verlässt die Fraktion und gibt ihr Mandat zurück.

Ich bin froh, ihnen berichten zu können, dass die CDU-Fraktion eine homogene und geschlossene Fraktion ist.

Die neuen Kandidaten habe ich kennengelernt, daher weiß ich, dass wir auch in der nächsten Wahlperiode eine homogene und geschlossene Fraktion sein werden. Diese Kandidaten nehmen auch seit Anfang des Jahres an den Fraktionssitzungen teil.

Die neue Fraktion wird jünger, das Durchschnittsalter der Kandidatinnen und Kandidaten ist im Vergleich zur Wahl 2009 um 4 Jahre geringer.

Ich freue mich auf die neue CDU-Fraktion und bitte sie, uns im Wahlkampf zu unterstützen, unser Ziel ist das Wahlergebnis von 2009 zu verbessern.